

Tagungsprogramm

Donnerstag, 25. Juni 2009

9.30 - 10.00 Uhr

Begrüßung durch **Prof. Dr. Christof Rapp**
Dekan des Instituts für Philosophie

10.00 - 12.00 Uhr

Vortrag mit Diskussion:

Dr. Stascha Rohmer:

„Eros als Schöpfer der humanen Kultur“

12.00 - 14.00 Uhr Mittagspause

14.00 - 15.30 Uhr

Vortrag mit Diskussion:

Prof. Dr. Jochen Brüning

„Über die Kulturtechniken“

16.00 Uhr - 17.30 Uhr

Vortrag mit Diskussion:

Prof. Dr. Christoph Hubig:

"Technik, Natur, Kultur als Medien-"Technik", "Natur",
"Kultur" als Reflexionsbegriffe"

Freitag, den 26. Juni 2009

10.00- 12.00 Uhr

Vortrag mit Diskussion:

Prof. Dr. Volker Gerhardt:

„Natur in der Natur.
Über die Befindlichkeit des Menschen.“

12.00 - 14.00 Uhr Mittagspause

14.00 - 15.30 Uhr

Vortrag mit Diskussion:

Dr. Ana María Rabe:

„Von der Kunst zur Erzählung. Tolstois Suche
nach der wahren Natur des Menschen“

16.00 - 17.30 Uhr

Vortrag mit Diskussion:

Prof. Dr. Birgit Recki:

„Auch eine Rehabilitierung der instrumentellen
Vernunft: Hans Blumenberg über Technik und die
kulturelle Natur des Menschen“

20.00 Uhr Abendvortrag

Prof. Dr. Reiner Wiehl:

„Die Vernunft der Philosophie zwischen
Natur- und Geisteswissenschaften“

Samstag, den 27. Juni 2009

10.30 - 12.00 Uhr

Vortrag mit Diskussion:

Dr. Ingrid Vendrell Ferran:

„Gefühle als Triebfeder moralischer Handlungen.
Über die moralische Funktion von Gefühlen“

12.00 Uhr Mittagspause

14.00 - 15.30 Uhr

Vortrag mit Diskussion:

Prof. Dr. Dieter Thomä:

„Ein eigenartiges Lebewesen. Herders Bestimmung
des Menschen zwischen Natur und Kultur.“

15.45 - 17.15 Uhr

Vortrag mit Diskussion:

Prof. Dr. Michael Hampe:

„Beschreibung als Erkenntnis in Natur- und
Kulturwissenschaften.“

17.30 - 19.00 Uhr

Vortrag mit Diskussion:

Prof. Dr. Julian Nida-Rümelin

„Naturalismus und Humanismus“

Organisation und Leitung:

Prof. Dr. Volker Gerhardt | Institut für Philosophie
Humboldt-Universität zu Berlin

Unter den Linden 6 | 10117 Berlin

Tel.: 030 / 2093-2831 | Fax: 030 / 2093-2819

Dr. Stascha Rohmer | Research Fellow im Instituto de

Filosofía Centro de Ciencias Humanas y Sociales -

CSICC/Albasanz 26 - 28 | 28037 Madrid

Tel.: 00 34 91 602 -2846 | Fax: 00 34 91 602 -2971 |

Kontakt: rohmer.stascha@cchs.csic.es

Tagung

Natur | Technik | Kultur

25. - 27. Juni

Senatssaal

der Humboldt-Universität zu Berlin

Unter den Linden 6

10117 Berlin

Hauptgebäude



Fritz Thyssen Stiftung
FÜR WISSENSCHAFTSFÖRDERUNG

und gefördert durch die
Carl und Max Schneider-Stiftung

Thema und Gegenstand der Tagung

Gegenstand der Tagung „Natur-Technik-Kultur“ sind Denkansätze und Forschungsrichtungen, die einen Beitrag zur Überwindung der gängigen Spaltung von Natur und Kultur und der damit einhergehenden Gabelung der Wissenschaften in Natur- und Geisteswissenschaften zu leisten versprechen. „Kultur“ soll als besonderer Seinsbereich innerhalb der Natur transparent gemacht und Kontinuitäten im Mensch-Natur-Verhältnis aufgezeigt werden. Dabei soll zugleich die Methodik von Natur- und Geisteswissenschaften kritisch hinterfragt und die Rolle der Philosophie innerhalb der so genannten Kulturwissenschaften thematisch gemacht werden.

Wissenschaftliche Zielsetzung

Einer gängigen Auffassung zufolge steht die humane Kultur als ein vom Menschen gemachter Bereich der Natur als einem Bereich des Gewordenen gegenüber. Eine solche Position spaltet aber nicht nur die Lebenswirklichkeit des Menschen in Natur und Kultur im Sinne unversöhnlicher Gegensätze, sondern abstrahiert zugleich von der Leiblichkeit und der eigenen Natur des Menschen.

Im Gegensatz dazu verfolgt die Tagung „Natur-Technik-Kultur“ das Ziel, Kontinuitäten im Mensch-Natur-Verhältnis herauszustellen und die humane Kultur als spezifische Seinsweise und Seinsregion innerhalb der Natur auszuweisen. So zeigt sich etwa in der modernen Biotechnologie ebenso wie in der ökologi-

schen Problematik, dass der Mensch – so sehr er auch in seinen kulturellen Leistungen die Natur transzendiert – in allem, was er ist und tut, ein Stück Natur bleibt und stets in die Zusammenhänge der Natur eingebunden ist.

Tatsächlich ist der Mensch in seiner Kultur nicht nur äußerlich mit der Natur verbunden, sondern Natur bestimmt seine Kultur bis in ihre innere Dynamik hinein. Vergegenwärtigt man sich zudem, dass der Mensch mitsamt seinen kulturellen Schöpfungen aus der Natur evolutiv hervorgegangen ist, dann wird man sogar die These vertreten können, dass die Möglichkeitsbedingungen seiner kulturellen Existenzform schon in der Natur angelegt sind und die Natur damit selbst eine der Triebkräfte ist, welche die humane Kultur zur Entwicklung gebracht hat.

In diesem Sinne sprach bereits Kant im 18. Jahrhundert von der Vernunft als einer Naturanlage des Menschen und Helmuth Plessner im 20. Jahrhundert von der „natürlichen Künstlichkeit des Menschen“. Sollten aber die Bedingungen der Möglichkeit der humanen Kultur bereits in der Natur angelegt sein und kulturelle Prozesse sich zugleich in untrennbarer Einheit mit natürlichen Prozessen abspielen, dann versteht man die kulturelle Existenz des Menschen erst dann adäquat, wenn man die konstitutiven Momente, Strukturen und Prozesse der Natur in das Verständnis der humanen Existenz einbezieht.

Ziel der Tagung ist es erstens, solche für die kulturelle Existenz des Menschen konstitutiven Naturmomente und Konstanten anhand paradigmatischer Beispiele herauszuarbeiten und damit den weit verbreiteten Gegensatz zwischen Naturalismus und Humanismus kritisch in Frage zu stellen. Einen zweiten

Schwerpunkt soll die Frage darstellen, welchen Stellenwert technische Prozesse und mit ihnen assoziierte Denkweisen und Denkmuster in Natur und Kultur einnehmen. Mit der Frage nach der Stellung des Menschen in der Natur – wie sie in unserer Zeit gerade durch die umfassende Technisierung der Alltags- und Lebenswelt aufgeworfen wird – ist drittens zugleich die Frage verbunden, wie sich Natur- und Kulturwissenschaften sinnvoll voneinander abgrenzen lassen.